

Warum Alterswohnungen kein Ersatz für das Altersheim Köschenrüti sind

13 Jahre leitete ich die Dorflinde in Zürich-Örlikon (60 Bewohner/innen im Altersheim und 110 Mieter/-innen in Alterswohnungen) und möchte kurz darlegen, weshalb Alterswohnungen eben kein Ersatz für ein Altersheim sein können, auch wenn der Stadtrat diese Ansicht vertritt.

In Alterswohnungen der Stadt Zürich leben Personen, die noch einen eigenen Haushalt führen und allenfalls punktuell Unterstützung durch entsprechende Spitex-Dienste benötigen. Es bestehen, 24 Std. Pikettdienst, Sozialdienst, Wäschedienst und Veranstaltungsangebote. Auf den Detailseiten im Internet habe ich nur eine einzige Pflegewohngruppe (Felsenrain) in einer der 35 bestehenden oder geplanten Siedlungen der städtischen Stiftung Alterswohnungen gefunden.

In Altersheimen leben meist sehr alte Menschen, die eben keinen eigenen Haushalt mehr führen können und teilweise oder ganz auf die Unterstützung durch entsprechendes Personal angewiesen sind. Dies betrifft auch die Verpflegung, die durch eine eigene Heimküche sichergestellt wird (altersgerecht bis zur entsprechenden Diätverpflegung). Ein ganz wichtiger Aspekt ist die Tatsache, dass in einem Altersheim ausgebildetes Betreuungs- und Pflegepersonal immer hausintern zur Verfügung steht (365 Tage und 24 Stunden). So können alte Menschen normalerweise bis zum Tode (Palliativpflege) in diesen Institutionen betreut und gepflegt werden. Die meisten Altersheime verfügen zusätzlich über Tageseinrichtungen für leicht demenzkranke alte Menschen. Da viele alte Menschen im hohen Alter ein Heim nicht mehr verlassen können, sind vielfältige Angebote und Einrichtungen vorhanden wie Cafeteria, Aktivierung, Therapien, Coiffeur, Turnen, Singen, Gottesdienste, Andachten, Pedicure, Veranstaltungen, Ausflüge usw.

Es ist für mich unverständlich, weshalb gerade das notwendige und baureife Altersheim in Zürich-Nord, das ja der Stadtrat selber vor 3 Jahren geplant hat, gestrichen werden soll. In der Weisung für das Altersheim Köschenrüti vom 24. August 2005 wird festgehalten, dass die durchschnittliche Wartezeit für ein Altersheim in Zürich-Nord 2½ Jahre beträgt, jedoch die wünschbare Wartezeit bis zum Eintritt in ein solches Heim mit 6 Monaten definiert wird. Das Altersheim Köschenrüti ist deshalb dringend und sollte baldmöglichst realisiert werden. Wartezeiten von zwei und mehr Jahren für eine solche Einrichtung zeigen ein grosses Bedürfnis und sind aus meiner Sicht unhaltbar. Zusätzlich weisen alle Prognosen darauf hin, dass gerade in Zürich-Nord der Anteil der älteren Bevölkerung noch stark ansteigen wird.

Sehr alte Menschen, die auf eine solche Einrichtung angewiesen sind, haben keine grosse Lobby und brauchen die Unterstützung der Öffentlichkeit. Baulich, organisatorisch und vor allem personell sind Alterswohnungen und Altersheime sehr unterschiedlich konzipiert und sollten nun nicht plötzlich (nach jahrelanger Planung und Projektkosten von über 4 Mio. Franken) wegen unerwarteten Finanzproblemen gegeneinander ausgespielt werden. Wir brauchen beide Einrichtungen genau gleich wie Spitexdienste, Pflegezentren, Pflegewohngruppen und weitere Einrichtungen der stationären Altersarbeit. Diese Vielzahl von Angeboten hat zu einer fortschrittlichen Alterspolitik in der Stadt Zürich geführt, die nicht leichtfertig verlassen werden darf. Wir brauchen das Altersheim Köschenrüti so bald als möglich!

Hans-Rudolf Winkelmann
ehemaliger LdU-Kantonsrat
Berater und Ausbilder in Altersarbeit

PS : Weitere Unterlagen zum Altersheim Köschenrüti und zu meiner Person finden Sie auf der Homepage www.altersarbeit.ch.